

H. STRUNZ

CAROBBIIT, EIN NEUES MINERAL

(*Riassunto*)

Prof. Guido Carobbi hat 1936 (\*) in den Akten der Königlichen Akademie der Kunst und Wissenschaften in Modena Stalaktiten beschrieben, die am 7. Februar 1934 in einer unterirdischen Höhle der Lava vom Dezember 1933 im N.E.-Quadranten des *Vesuvkraters* gesammelt worden waren. Auf Seite 12 heisst es unter anderem:

« Varie volte mi sono incontrato con qualche minutissimo cristallo cubico il cui indice di rifrazione, accuratamente misurato col metodo dell'immersione, usando un miscuglio di alcool etilico e alcool metilico, è risultato vicinissimo a 1.362. Devo quindi pensare che si tratti di fluoruro potassico, composto che, per quanto io so, non era finora mai stato trovato in natura ».

Uebersetzung: « Mehrmals habe ich winzig kleine würfelige Kristalle angetroffen, deren Brechungsindex — mit der Immersionsmethode genau gemessen, unter Anwendung von Aethyl- und Methylalkohol — nahe bei 1.362 lag. Ich muss also annehmen, dass es sich um Kaliumfluorid handelt, eine Verbindung, die — so viel ich weiss — bisher niemals in der Natur gefunden worden ist ».

Durch die Freundlichkeit der Herren Kollegen in Florenz war es mir möglich, Originalmaterial der Aufsammlungen von 1934 zu erhalten, und zwar eine weisse, eine grüne und eine gelbe Fraktion. In der weissen Fraktion fand ich unter dem Mikroskop die von Carobbi genannten würfeligen Kristalle und konnte den Brechungsexponenten mit  $n = 1.362$  bestätigen. Pulveraufnahmen lassen offensichtlich auf die Anwesenheit mehrerer Mineralarten schliessen. Unter den ca. 30 Linien fielen 5 mit analogen Linien von synthetischem Kaliumfluorid nahezu zusammen. Es waren dies die für KF stärksten Linien 200, 220, 222, 420 und 422. Die genaue Vermessung ergab  $a_0 = 5,40 \text{ \AA}$  (statt  $5,34 \text{ \AA}$  für synthetisches KF).

Spektrographisch konnten u.a. Kalium und wenig Natrium; mikroanalytisch Fluor und wenig Chlor nachgewiesen werden. Es han-

delt sich offenbar eindeutig um ein neues Mineral, das nun zu Ehren von Prof. G. Carobbi als Carobbiit benannt sei.

KF                    n = 1.352      a<sub>0</sub> = 5,34 Å

Carobbiit           n = 1.362      a<sub>0</sub> = 5,40 Å

NaCl                n = 1.544      a<sub>0</sub> = 5,64 Å

Carobbiit ist KF mit wahrscheinlich ganz wenig Na an Stelle von K und ganz wenig Cl an Stelle von F. Isotypie mit NaCl; a<sub>0</sub> = 5,40 Å; n = 1,362; farblos, Spaltbarkeit nach (100). Fundort Vesuv.

---

(<sup>1</sup>) Atti della R. Accademia di Scienze, Lettere ed Arti di Modena. 14, 1936  
1-12.